

Neues Leben in altem Imbiss an der Grenze

Ein ehemals beliebter Treffpunkt wird zum Erlebnisort. Der „Grenzblick“ wird am 6. April mit einer großen Party eingeweiht

Alexander Volkmann

Unstrut-Hainich-Kreis. Der „Grenzblick Katharinenberg“ an der Bundesstraße 249 zwischen Mühlhausen im Unstrut-Hainich-Kreis und Eschwege im Werra-Meißner-Kreis hat wieder geöffnet – allerdings in völlig neuer Funktion. Statt einer Raststätte, wie in den 90er Jahren, ist hier ein Bildungs- und Infozentrum entstanden. Ein moderner Lern- und Erlebnisort für Schulklassen und Touristen wurde in dem Pavillon geschaffen. Der wird mit einem großen Frühlingsfest am Sonntag, 6. April, eröffnet.

Als Eingangstor in den Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal treffen in der Ausstellung das Naturschutzprojekt „Grünes Band“ und spannende DDR-Geschichte aufeinander. Die Besucherinnen und Besucher sollen sich über die einzigartige Flora und Fauna entlang des ehemaligen Grenzstreifens informieren können, während Schulklassen das Gelände als außerschulischen Lernort nutzen.

Exit-Game für Touristen und junge Entdecker am Treffpunkt

Der „Grenzblick“ soll zudem Ausgangspunkt für Wandertouren im Südeichsfeld werden – in unmittelbarer Nähe verläuft der Kolonnenweg mit erhaltenen Grenzrelikten, die eindrucksvoll zeigen, wie sich die Natur das Gebiet zurückerobert hat. So wird am 6. April um 10 Uhr auch der neue Grenzwanderweg Katharinenberg eingeweiht, wie Wanderführer Stefan Sander erklärt. Der Rundwanderweg ist etwa sieben Kilometer lang, in rund drei Stunden zu bewältigen und führt vom Info-Pavillon aus auf dem ehemaligen Kolonnenweg entlang des Grünen Bandes zum Mahnmal Grenzturn Richtung Katharinenberg zurück.

Nach der Eröffnung des Pavillons, mit Rückkehr der Wanderfreunde gegen 13 Uhr, gibt es ein Programm für Kinder und Familien mit Entdeckertour (14 und 16.30 Uhr), Kinderdisco (15 Uhr) und Auftritt des Jugendblasorchesters Diedorf (16 Uhr). Bis 18 Uhr ist Dämmerchoppen mit den Goldberg Musikanten. Außerdem können sich Gäste am neuen Exit-Game mit zahlreichen Fragen ausprobieren, das auf dem Außengelände rund um das Infozentrum angeboten wird. Hier gibt es Grenzrelikte, wie ein Wachhäuschen und Silhouetten-Figuren, die per eingescanntem QR-Code die Geschichte lebendig machen. Vor Ort können



Natur und Grenzgeschichte verbindet der Pavillon anschaulich, wie Claudia Wilhelm und Stefan Sander erläutern.

ALEXANDER VOLKMANN (5)



Der Pavillon war früher Imbiss und wurde für 200.000 Euro umgestaltet.



Jahrelang war die Raststätte Grenzblick ein beliebter Stopp zwischen Mühlhausen und Eschwege. Heute steht hier auch die „Heimatalm“.



Die Projektpartner von der Gemeinde Südeichsfeld, dem Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal und der Stiftung Naturschutz haben ganze Arbeit geleistet.



Stefan Sander und Claudia Wilhelm testen das Exit-Game.

sich Besucher mit einem freien WLAN mit dem Internet verbinden.

„Viele Ideen, ganz viel Leidenschaft und Arbeit stecken in der Ge-

staltung des Pavillons“, sagt Naturpark-Chefin Claudia Wilhelm. Der ehemalige Imbiss hat eine 360-Grad-Beklebung bekommen und

führt damit virtuell zu den Zielen am Grünen Band in den vier Landkreisen Unstrut-Hainich, Eichsfeld, Wartburgkreis und Werra-Meißner.

Gäste bekommen Wissenswertes am interaktiven Info-Terminal, es gibt Zeitzeugen-Interviews am Monitor und aktuelle Informationen

zum Wandern und Radfahren und weiteren touristischen Zielen in der Region.

Träger des Projekts sind die Gemeinde Südeichsfeld, der Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal und die Stiftung Naturschutz, die die Umgestaltung in den vergangenen beiden Jahren vorangetrieben haben. Auch weitere Partner, etwa der Heimatverein Wendehausen, der das Mahnmal Grenzturn betreut, wurden eingebunden.

Rund 200.000 Euro in Umbau des Imbisses gesteckt

In das Konzept und die Neugestaltung des Pavillons wurden 200.000 Euro investiert, der Großteil vom Thüringer Umweltministerium. 20.000 Euro hat die Gemeinde Südeichsfeld als Eigenanteil übernommen. Bürgermeister Andreas Henning (parteilos) sagt: „Gemeinsam haben die Projektpartner einen Ort geschaffen, der Geschichte bewahrt, Natur erlebbar macht und Menschen miteinander verbindet.“

Ein besonderer Fokus liegt auf der Bildungsarbeit. Schulklassen und Jugendgruppen können künftig Themen wie Grenzgeschichte und Naturschutz hautnah erleben. Der Pavillon dient dabei als Lernort, das umliegende Gelände mit Wanderweg und Erlebnisstationen als lebendiger Freiraum.

Auch die benachbarte Gastronomie hat sich eingebracht: „Die Kombination aus Erlebnis und Information macht den Grenzblick einzigartig. Als Unternehmer mit regionaler Verbundenheit war es mir wichtig, Teil dieses Projekts zu sein – auch, weil Heimat für mich bedeutet, Verantwortung zu übernehmen“, sagt Christian Mehler, Geschäftsführer der benachbarten „Heimatalm“ und Eigentümer des Pavillons.

Gastronom für Infozentrum „Grenzblick“ gesucht

Nachdem die frühere Raststätte „Grenzblick“ vor allem in den 90er Jahren ein beliebter Zwischenstopp auf dem Weg zwischen Mühlhausen und Eschwege war, stand das Gebäude seit Jahren leer. Ein Imbiss an dieser fast legendären Stelle ist mit der neuen Nutzung nicht ganz vom Tisch: Für die gastronomische Versorgung wird ein Betreiber gesucht.

Der Grenzblick ist künftig von April bis Oktober täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist kostenfrei. Parkplätze befinden sich direkt an der Bundesstraße 249. Die Gastronomie der „Heimatalm“ öffnet an ausgewählten Tagen.